

Aussichten unserer „Richtung“ besprechen. Die Presse begann schon die Ohren zu spitzen, aus Kreisen, die mit den Ideen moderner Künste vertraut waren, kamen Mitteilungen, Ablehnungen, aber mehr begeisterte Zustimmungen.

Wir gingen von dem Grundsatz aus, daß künstlerische Taten ein Ausdruck ihrer Zeit sein müßten, und wir hielten es für unmöglich, daß man in einer Zeit der Autos, Flugzeuge und der Kinetographie wie Goethe dichten könnte.

Wir schlugen auf den Tisch und sagten, es muß etwas Neues gemacht werden, was mit der alten klassischen Kunst nicht mehr das geringste gemein hat. Dada soll zugleich ein Protest gegen die alte und ein Fanal der neuen Kunst sein.

Der Dadaismus hat seinen Siegeszug durch die Welt gemacht, ohne daß wir — von den ersten kräftigen Stößen abgesehen — viel dazu beigetragen haben.

Dada wurde zu dem großen Protest der geistigen Menschen gegen eine Zeit, die in den höchsten Wolkenkratzern kein Stübchen mehr für einen kulturell produktiven Kopf hat.

Mit papiernen Eingaben war wenig getan, man mußte dieser Zeit ihren Spiegel vorhalten, mit allen Mitteln der Satire, der raffinierten Klugheit, kein groteskes Zirkusmittel

durfte geschont werden. Wenn die Leute schrien: „Was . . . Das soll Kunst sein?“ und vor Wut bebten, weil sie den zahmen Goldschnitt des Gewohnten nicht fanden, fühlten wir uns im Innersten bestätigt und rieben uns vergnügt die Hände.

Die Tatsache, daß Künstler, Dichter, Maler, Schauspieler aktiv gegen ihre Zuschauer vorgehen konnten, weil sie nicht mehr mit ihnen zufrieden waren, hatte die Welt noch nicht gesehen. Bisher hatten Publikum und weichsitzende Kritiker immer auf den Künstlern herumgetreten.

Eine Welle der Wut ging durch ganz Europa, aber auch in Japan und Amerika setzte sich die Presse mit dem Dadaismus auseinander. Unser Sieg

war unbestritten, denn wir wollten vorerst nichts anderes als die Aufmerksamkeit der Leute erregen. Der Dadaismus war ein Ruf an alle, es ging jeden an, sich zu fragen, was eine Gruppe von künstlerischen Menschen, Manifeste hinaus-schleudernd, zu sagen habe. Dada wurde zum Schlachtruf der Emanzipation für geistige Menschen, die sich unterdrückt fühlten.

Jeder fühlte sich getroffen, das war der tiefste und letzte Grund für die ungeheure Popularität des dadaistischen Ge-



Zwei führende Geister des Dada:
John Heartfield, der „Monteur-Dada“, und
Raoul Hausmann, der Dadasoph